



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 5. Capit. Noch andere Werck der Hoffnung/ für die bußfertige Sünder.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Ey da/ da kreufft ich an
 Ein Creutzbaum wol beandt/
 Auf einem Berge stahn /
 Calvarien gena: dt :
 Hie düncket m. ch/hats seinen lauff/
 Hie muß ich stäcker schreyen auf:
 Schäßlein/Schäßlein/nun bin ich aller matt/
 Dein warten hie/ noch weichen je
 Will ich von dieser Statt.

Mehr kan ich leben kaum/
 Für Matt-und Müdigkeit/
 Lehn mich an diesen Baum/
 Zu sterben bin bereit.
 Ach Thierlein zart/ach kämest doch!
 Weilt eine Zeit ich lebe noch/
 Vatter/Vatter/nun ruff ich allerme. st :
 In deine Hand zu dir gewend
 Befehl ich meine. Crist.

Das 5. Capittel.

Noch andere Werck der Hoff-
nung/für die bußfertige Sünder.

Diese Buch soltu täglich folgende
 Gleichniß/die ich dir Frag-Weiß
 fürhalten will/langsam überlesen; so wird
 geschehen / daß sich ein recht vertrauliche
 Hoffnung ins Herz hinein sencke / gleich
 wie ein still und sanffter Regen/der allge-
 mach

mach hinein zeucht / und das Erdreich
reichlich träncket.

I. Frag.

Mein Kind / ich frage dich / wann du
etwan eine hoch-verbottene Wahr ein
Zeitlang bey dir in deinem Haus gehabt
hättest / die von der Obrigkeit auff Leibs-
und Lebens Straff verboten gewesen /
darnach aber einer deiner Freunden sie aus
deinem Haus mit ihm hinweg nähme /
und mehr als hundert ja tausend Teut-
scher Meilen weit auffer Lands entführe-
re / und allda in einer wilden Wüsten nie-
derwürffe : Was meynest du / wann dann
heut oder morgen die Obrigkeit von Haus
zu Haus umbschickete / dergleichen Paar
zu suchen / und die Behälter am Leib zu
straffen / würdest du auch fürchten / man
möchte sie bey dir in deinem Haus noch
finden / und dich hinrichten ? oder meynest
du / sie wäre ja nun einmahl weit genug /
du wärest gänzlich sicher / daß man sie bey
dir nicht finden würde ?

Antwort. Ich vermetae / daß ich ja sicher genug
wäre / dann hundert tausend Meilen seynd war-
hafftig weit genug / ich würde mir gewiß nicht
fürchten.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: Unsere Sünd seynd solehe hochverbottene Waaren / bey deme sie gefunden werden / wird mit dem ewigen Tode bezahlen müssen.

Wann wir aber einmal rechtschaffen büßen/und uns von ganzem Herzen wiederumb zu Gott kehren/so nimmt der allmächtig gütig Gott all diese Waaren ganz von uns/und wirfft sie/ so wahr als er lebt/ also weit von uns / als weit im Himmel ist der Aufgang der Sonnen von dem Niedergang/welches noch viel mehr ist als hundert tausend deutsche Meilen: Dann also sagt ausdrücklich mit hellen/ klaren/ganz verständlichen/ runden, unverdeckten Worten Gott der allmächtig selber durch den Propheten David in dem 102. Ps. am 12. Vers. Als weit/ (spricht er/) entlegen ist der Aufgang der Sonnen von dem Niedergang / also weit hat GOTT unsere Missethaten von uns hinweg gethan:

Mein Gott/hastu unsere Missethaten so schrecklich weit von uns gethan / so seyrd wir gewißlich sicher gnug/ daß wir
davon

Davon entlediget seynd/und sie nicht mehr
bey uns in unserem Herzen zu finden seyn.

O des überschwencklichen Trosts! wer
will sich nicht ob solcher Mildigkeit so
frommen Gottes von Herzensgrund er-
freuen? wer will nicht gern einem solchen
GOTT mit Gut und Blut / mit Leib und
Leben bis zum letzten Athem dienen?

Ach lasset uns doch in Ewigkeit einen
solchen getreuen Gott nicht mehr beleidi-
gen / dann seine Barmherzigkeit ist viel
zu groß. Es müste doch ein verfluchter
Mensch seyn/der dennoch fortfahrē wol-
te/so unendliche Gütigkeit zu erzürnen.

Was bishero geschehen / ist alles weg/
Er wills in Ewigkeit nicht mehr geden-
cken / wir werden nicht in Ewigkeit ster-
ben müssen; weit/ weit/ weit ist alles weg
gethan/so weit der Ausgang ist vom Nie-
dergang; es wird der gestrenge Richter
Lebendiger und Todten bey uns nichts
finden: allein ist übrig/ daß wir hinfürder
nach allem möglichem Fleiß / mit Bey-
stand der Gnaden **G D Z E S** alle neue
Sünd vermeiden.

Dieses ist ja dein ernstlicher Vorsatz/

7

und

und gängliche Resolution/die du dir machest? Gib mir Antwort:

Antwort. Es ist f. eylich mein rechter Fürsatz/und hoffe/Gott wird mir seine Gnade nicht entziehen.

2. Frag.

Mein Kind/ ich frage dich/ wann du etwan auff dem wilden Meer von den grausamen Türcken gefangen / und in schwere Ketten und Eisen geleget würdest/ also / daß du etliche Jahr lang dich weder regen noch wegen könntest; hernach aber ein Christlicher Krieges-Fürst dich wiederumb mit gewaffneter Hand erlösete/und deine Ketten und Eisen aufschluge/und sie alle mit einander/ da das hohe Meer am allertieffesten wäre/hinein würfe: Was düncket dich / wärestu dann nicht redlich aller deiner Banden entlediget? würdestu nicht mit Freuden ruffen: Da liegen sie nun in der Tieffe in Ewigkeit. Ja würdestu nicht frolocken / und solchem tapffern Fürsten zu Füßen fallen/ und die Tag deines Lebens ihm treu und hold zu seyn verheissen?

Antwort. Ich würde ja gewißlich.

Du hast recht geantwortet: Nun aber mercke: Unsere Sünd seynd solche Band/
Eysen/

Eysen und Ketten/ damit wir in der Dienstbarkeit des Sathans angeschmiedet seynd. Ps. 115.

Da kompt aber Gott der Allmächtige/ erwecket uns zu einer rechtschaffenen eyserrigen Buß/ zerknirschet das Herz/ zerschlägt und zerschmettert alle Band/ Eysen und Ketten / und damit wir ja recht und gänglich ihrer loß werden/wirfft er sie insonderheit durch das Sacrament der Buß/ und Gewalt der Priester in die Tiefe des Meers. Dann also redet der heilige Geist mit hellen ausgetruckten Worten durch den Mund des Propheten Micheä am 7. Cap. 19. v. **GOTT**/ (spricht er) wird sich wieder wenden/und sich unser erbarmen/und unsere Missethaten hinweg thun / und alle unsere Sünd hinab werffe in den Abgrund des Meers.

O mein Kind / was wiltu nun verzaugen? wie ist dieser unser Gott ein so frommer Gott? wer wolte ihm nicht zu Füßen fallen/und seine Güte in Ewigkeit preisen?

Sage an/es ist dir ja von Herzen ernst/ daß du alle Tag deines Lebens einem so getreuen Herren treulich anhangen wollest?

Ado/

Ade/ade alle Sünd in Ewigkeit / daß
 ligest nun im Abgrund ewiglich / es hat
 mich einmal mein HERR IESUS von euren
 Banden erlediget / nun sey es hinführo
 weit von mir / daß ich jemahl einen so gü
 tigen Heyland wiederumb erzürne.

Dieses ist ja dein ernstlicher Fürsatz
 und gängliche Resolution/die du dir ma
 chest? gib mir Antwort.

A. t. wort. Es ist freylich mein erstler Fürsatz/
 und wird mich gewislich Gott mein Heyland in
 diesem Fürsatz täglich stärken.

3. Frag.

Mein Kind/ ich frage dich/ wann ein
 grosser mächtiger Mühlstein vom hohen
 Himmel/das ist/etliche viel tausend Meis
 sen hinunter fiel / und in derne du ihn se
 hest durch die Luft mit unaussprechlicher
 Geschwindigkeit und Sausen daher fah
 ren/du recht unter ihm giengest/ und mit
 beyden Händen eine grosse und dicht ge
 wirckte Spinnweb ausbreitest/in willens
 ihn damit auffzufangen / was düncket
 dich/ sollte er sich wol von der Spinnweb
 auffhalten lassen/und wie ein Ball zurück
 springen? oder würde er vielmehr in ei
 nem

dem Augenblick alles zerreißen und hindurch lassen?

Antwort. Es scheint dir ein sehr närrische Frag zu seyn/ dann es würde ja der Mühlstein/ der so viel tausend Meil gefallen wäre/ mit nichten sich von einer Spinnwebbe auffhalten lassen/ sondern gewißlich / wann schon alle Spinnweb der ganzen Welt/die von Anfang der Erschaffung je gewesen seynd/die ganze Luft bezogen hätten/ so würde doch der Mühlstein sie alle mit etinander ohne einigen Widerstand in einem Huy zerreißen/ und ist kein einziger Mensch auff Erden/ der hieran zweiffeln würde.

Du hast recht geantwortet. Nun aber mercke: alle unsere Sünd und Missethaten seynd gegen der Barmherzigkeit unsers allmächtigen Gottes nicht anders zu rechnen / als eine Spinnweb gegen den besagten Mühlstein.

Wann dann nur die gewaltige Barmherzigkeit Gottes auf uns Menschen vom hohen Himmel mit aller Macht hinunter fällt / (wie dann in Sacramenten geschieht /) was will man zweiffeln / wann wir unsere Sünd als eine Spinnweb durch wahre Buß ausbreiten / was sprech ich / will man zweiffeln es werde diese gewaltige Barmherzigkeit alles in einem
Aus

Augenblick zerstören/und mit nichten zurück springen/oder sich das geringste aufhalten lassen/ wann schon der Sünden noch tausend un tausend mal mehr wäre.

Dann die Macht eines Mühlsteins/so er hat ein Spinnweb zu zerreißen/ ist da unsäglich viel geringer als die Krafft der Barmherzigkeit Gottes die Sünden zu zerstören. Dann diese Krafft der Barmherzigkeit Gottes ist ganz und gar unendlich/und könnte GOTT wol machen/ daß ein Mühlstein/so bald er das Spinnweb berührtete/müßte ligen bleiben/ ja wie ein Ball zurück springen. Aber mit aller seiner Allmacht kan Gott numehr nicht machen/ daß er eines recht büßenden Sünders Missethaten nicht zur Stund verzeihe/ weil er solches zu thun einmahl uns verheissen hat. Seine Verheißung bleibet ewiglich/ was er einmahl geredet/ und was sein geliebster Sohn Jesus uns einmal mit seinem theuren Blut erkaufft hat/solches kan er nun mit aller seiner Allmacht nicht wiederruffen. Seine Barmherzigkeit ist verkaufft/ es ist geschehen/die Lieb hat Gott betrogen/es kan in Ewigkeit nicht verändert werden. D

O ihr Sünder und Sünderin der ganzen weiten Welt / wollet doch nicht verzagen / wann ihr nur noch von diesem Augenblick ein neues Leben anfangen wollet. Es ist noch Zeit / es ist noch Zeit / so wahr ein Gott im Himmel lebt.

Komet alle her / und lernet euren Gott erkennen / breitet doch nun eure Spinnweb aus / und so kein Priester vorhanden ist / bekennet vor Gott eurem Schöpffer eure Missethaten : Fallet ihm zu Fuß / beichtet und büßet einmahl recht von Herzen. Kein Laster ist so groß / kein Spinnweb so widerständig / das seine Barmherzigkeit zurück treiben und auffhalten könne. Es muß doch alles in einem Augenblick zerstöret werden.

Was düncket dich mein Kind / soltestu verzagen können ? soltestu mit dem Cain sprechen dörfen / deine Sünd seyn stärker als die Barmherzigkeit Gottes ?

(a) Gib mir Antwort :

Antwort O nein / nein / ich könnte ja nicht verzagen / dann unendlich kräftiger ist die Barmherzigkeit Gottes als alle Sünd der ganzen Welt.

Ach wie wol ist meinem Herzen ob es zum solchen Trost ! O du mein allergütigster Gott / wie

(a) Gen. 5.

bistu

bistu wol ein ander Gott / als die Götter der Heyden!
 Wer wöll dich nun gnugsam loben und lieben können?
 Warlich / warlich / es ist mir unmöglich / daß ich verzagen könne.
 Ach / ach / könnte ich doch nur all Blätter der Bäum / alle Sandkörnlein des Meers / alle
 Sternen des Himmels in lauter güldene Cytheren und Lauten
 verkehrē / die von ihnen selbstn spielen und fliegen könten /
 so soltē sie mit geschwind alle Himmel durchfliegen /
 auff das allerfüßeste spielen / singen / klingen / musciren /
 und diese so unendliche / unaussprechliche Barmherzigkeit
 und Güte Gottes immer loben / Amen.

Wann dieses der Leser auch also vor
 Herzen wünschet / so sprech er Amen / Amen.
 Ich aber will nun singen mit dem David:

1. Einmahl hast mich gezogen
 O Welt! in deine (a) Strick /
 Einmahl hast mich betrogen
 In schnellem Augenblick.
2. Bist warlich ganz verlogen /
 Gibst viel zu schlechte Lust:
 O weh! daß ich gezogen
 Gemahl an deiner Brust!
3. Die Freud ist bald entflogen /
 Bald / bald fährt alles weg;
 Wer sich zur Welt gebogen /
 Wird schnell zum halben Geck.
4. Ey was hat mich betrogen /
 O Frau von Babylon!

Daß

(a) Psal. 123. vers. 7.

- Daß je nach dir thät fragen/
 Wer nur trag Leyd davon?
 5. Dein Kelch ist zwar gezogen/
 Von lauter (a) Gold so rein/
 Stehn drin schön ausgebogen
 Viel Perl und Edelstein.
 6. Doch wers mit dir darff wagen/
 Und trinckt eta süßen Sauß/
 Sind lauter höllisch Plagen/
 Die man thut sauffen drauß.
 7. Drum b bin von dir gezogen/
 Ade zu guter Nacht!
 Bin schon zu viel betrogen/
 Ach hätte ich das bedacht!
 8. Wana mir nicht so bewogen
 Mein HERR GOTT wär gewest/
 Wär schon in Kertz geflogen
 An schwerer Sünden-Pest.
 9. In Gottes Hand schon logen
 Des Todes Pfeil bereit/
 Jek/jek sprang ab der Bogen/
 O! O! O Ewigkeit!
 10. Da ward ich schnell entzogen/
 Schnell/schnell/zur ander Seit/
 Daß mich nicht traff der Bogen/
 Noch Pfeil mir thäten Leyd.
 11. O GÖtt wil dich nun loben/
 loben dein Gütigkeit/
 Ja loben und noch loben/
 lobea in Ewigkeit.

Das

(a) Apocal. 16.